

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 249. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Ploty 4.—, wöchentlich Ploty 1.—; Ausland: monatlich Ploty 7.—, jährlich Ploty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postcheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebenzeilige Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreizehnpaltene 10. Jahrg. Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Ploty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Das Schicksal der deutschen Gleichberechtigungsforderung.

Frankreichs Antwort an Deutschland.

Die französische Regierung will die deutsche Forderung vor ein internationales Forum bringen.

Paris, 8. September. Obgleich amtlicherseits über den Wortlaut der französischen Antwortnote keinerlei Verlautbarungen veröffentlicht worden sind, ist doch schon so viel darüber in die Öffentlichkeit gedrungen, daß man sich aus den Darstellungen der Blätter ein ungefähres Bild von dem Inhalt der französischen Antwort machen kann. Sie wird etwa die gleiche Länge wie die deutsche Denkschrift haben. Die französische Regierung behandelt in sehr höflichem Ton jeden einzelnen Punkt der deutschen Vorschläge und erklärt sich zur Entgegennahme jedes wohlgemeinten Vorschlages bereit, der darauf hinausgehe, die Risiken eines Krieges abzuwehren. Der Versailler Vertrag, der aber nicht nur Frankreich allein, sondern über 20 europäische und außereuropäische Staaten verpflichtet, enthalte diejenigen Vorschriften, die auch bei der Behandlung der deutschen Forderungen befolgt werden müßten. Aus diesem Grund und in Uebereinstimmung mit anderen internationalen Vertretungen

lehnt Frankreich den von der Reichsregierung vorgelegenen Meinungsanstrengungen zu zweien ab

und verweist Deutschland an den Völkerbund, die Genfer Abrüstungskonferenz und möglicherweise an den internationalen Schiedsgerichtshof im Haag.

Der „Petit Parisien“, der im allgemeinen gut unterrichtet ist, glaubt zu wissen, daß die französische Regierung darauf hinweist, daß die Gleichberechtigung Deutschlands gelegentlich seines Eintritts in den Völkerbund im Jahre 1926 bereits bewährt worden sei. Die Mitgliedschaft des Völkerbundes habe außerdem noch nie einen Staat von seinen anderen internationalen Verpflichtungen entbunden. Die von der Reichsregierung aufgeworfene Frage müßte schon deshalb nach Auffassung sämtlicher Regierungsmitglieder ein Vorbild an Klarheit und Nachdrücklichkeit darstellen. Der Wortlaut der französischen Antwort sei bereits der englischen Regierung zur Kenntnisnahme übermittelt worden. Von dem englischen Kabinettsrat werde es abhängen, ob die Note noch am Freitag abend der Reichsregierung übermittelt werden könne. In politischen Kreisen betone man, daß die Ueberreichung auf alle Fälle zwischen Freitag und Montag fallen werde. Die Veröffentlichung soll dann unverzüglich erfolgen.

Paris, 8. September. Die französische Regierung hat nach einem vielfältigen Kabinettsrat ein sehr nicht-sagendes Komunique herausgegeben, in dem sie die Antwort auf die deutsche Denkschrift unter „laufende Angelegenheiten“ registriert.

Noch ein Vorstoß Leon Blums.

Der sozialistische Parteiführer Leon Blum kündigt der Regierung im „Populaire“ nochmals schärfste Opposition an, wenn sie etwa die Beibehaltung der französischen militärischen Ueberlegenheit durch Konzessionen an Deutschland erkaufen wollte. „Wir wollen keine Aufrüstung Deutschlands, denn die Entwaffnung Deutschlands ist für uns der Anfang und die beste Garantie für die allgemeine Abrüstung. Wir fordern die Gleichheit unter allen ehemaligen Kriegführenden durch ständige und progressive Verminderung aller Rüstungen.“

Herriot unter Druck.

Wie der „Petit Parisien“ mitteilt, hat sich Herriot noch einen diplomatischen Druck in Reserve behalten. Er wolle eventuell den Völkerbund auf Grund des Art. 213 anrufen und eine besondere Untersuchung über den Stand der legalen und illegalen Rüstungen in Deutschland beantragen.

Französischer Kabinettsrat morgen.

Um die endgültige Antwort an Deutschland.

Paris, 8. September. Wie jenseits halbamtlich verlautet, wird der Ministerrat frühestens am Sonnabend, jedenfalls nicht am Freitag, stattfinden. Diese Verzögerung ist darauf zurückzuführen, daß der Kabinettschef des Ministerpräsidenten Marcel Ray zurzeit noch in London weilte, um dort mit der englischen Regierung Fühlung zu nehmen. Nach seiner Rückkehr — d. h. also nach dem Besamwerden des englischen Standpunktes — wird der Ministerrat zusammentreten, um endgültig über die französische Antwort an Deutschland zu beschließen. Diese Antwort wird, wie ausdrücklich betont wird, eine „französische Antwort“ darstellen, der die Regierungsaussäuerungen der übrigen Mächte nur gewissermaßen als Gutachten zugrunde liegen.

London, 8. September. Von den englischen zuständigen Stellen wird mitgeteilt, daß sie über die französischen Absichten und den voraussichtlichen Inhalt der fran-

zösischen Antwortnote auf die deutsche Forderung nach Rüstungsgleichheit auf dem Laufenden gehalten und unterrichtet worden sind.

Amerikas Standpunkt.

Paris, 8. September. In Paris verlautet im Zusammenhang mit der viel beachteten Anwesenheit des Senators Reed und dem zwischen dem Quai d'Orsay und der amerikanischen Botschaft geführten Verhandlungen über die deutsche Gleichberechtigungsforderung, daß die Vereinigten Staaten einen dem englischen sehr stark angenäherten Standpunkt vertreten. Amerika stelle sich nicht hinter die deutsche oder französische These, sondern wolle die Gelegenheit benutzen, um Frankreich zu einer Herabsetzung seiner Rüstungen auf einen möglichst niedrigen Stand zu bewegen. Dabei wird das Beweismaterial benutzt, daß Deutschland ja nicht die Wiederaufrüstung, sondern die Angleichung der Rüstungen auf der Grundlage gleicher Rechte fordere. Man nimmt an, daß Senator Reed an der Vertretung des amerikanischen Standpunktes trotz äußerer Zurückhaltung nicht unbeteiligt ist.

Amerika verzichtet?

London, 8. September. Meldungen aus Washington zufolge ist der Schatzsekretär ermächtigt worden, nicht mehr weiter auf einer Mitteilung der europäischen Schuldnerländer bis zum 15. September zu bestehen, wenn sie glauben, ihren am 15. Dezember fällig werdenden Kriegsschuldverpflichtungen nicht nachkommen zu können.

Ausschußdebatte in Stresa.

Stresa, 8. September. Am Donnerstag traten die beiden Ausschüsse zusammen. Der Vorsitzende des Finanzausschusses Präsident der Schweizer Nationalbank Bachmann schlug vor, daß jedes Agrarland eine genaue Statistik über seine finanzielle und Währungsfrage einreichen solle. Der italienische Vertreter Bianchini ergänzte diesen Vorschlag dahin, daß in diesen Statistiken, besonders der Stand der Verschuldung jedes einzelnen Landes an das Ausland aufgeführt werde, damit man den Währungsschwierigkeiten tatsächlich zu Leibe rücken könne.

Im landwirtschaftlichen Ausschuss, der unter Vorsitz des Präsidenten Bonnet tagte, erregte ein italienischer Vorschlag besonderes Interesse. Der Vorschlag sieht vor, den Donaufstaaten für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse Vorzugszölle zu gewähren. Darüber hinaus müsse

jeder Staat, der Getreide von den Donaufstaaten einführe, eine im bestimmten Verhältnis zur Einfuhr stehende Summe an eingeführten Maschinen abführen. Senator De Micheli's betonte insbesondere die Notwendigkeit einer Zusammenfassung der Getreidemassen der Donaufstaaten. Der italienische Vorschlag würde dazu dienen, die Getreidepreise in ganz Europa wieder auf einen angemessenen Stand zu bringen. Er würde ein Gegengewicht gegen die überseeischen Getreidemassen darstellen.

Die Agrarstaaten scheinen dem italienischen Vorschlag nicht geringes Interesse entgegenzubringen, doch wird es schwer fallen, England für diesen Vorschlag zu gewinnen.

Am Freitag soll ein deutscher Vorschlag vorgelegt werden.



Die Eröffnung der Konferenz von Stresa.

Am 5. September wurde in Stresa die internationale Wirtschaftskonferenz für den Wiederaufbau Südost-Europas eröffnet. Den Vorsitz führt der französische Kammerabgeordnete und frühere Minister Bonnet. Vertreten sind außer den Großmächten Deutschland, Frankreich, England, Italien, alle Donaufstaaten und Polen.

Staatspräsident Moscicki wieder in Warschau.

Gestern früh ist Staatspräsident Moscicki von seinem Sommeraufenthalt in Spala nach Warschau zurückgekehrt. Bald darauf unterschrieb der Staatspräsident die Ernennung des ehem. Finanzministers Jan Biljudycki zum Vizepräsidenten der Bank Polski und nahm dem neuernannten Verkehrsminister Ing. Butkiewicz den Treueid ab. Weiter unterschrieb der Staatspräsident die Ernennung des bisherigen Lemberger Schulkurators Swidercki zum Wojewoden von Nowogrodek. In den Nachmittagsstunden machte der zurückgetretene ehem. Verkehrsminister Kühn seinen Abschiedsbesuch beim Staatspräsidenten.

Matrosenstreik in Gdingen beigelegt.

Gegenwärtige Löhne bis Januar beibehalten.

Der Streik der Matrosen in Gdingen, die bekanntlich zusammen mit den Hasenarbeitern in Streik getreten waren, wurde gestern als beendet erklärt, da beide Seiten ein Protokoll unterschrieben haben, in dem erklärt ist, daß die bisherigen Löhne und Arbeitsbedingungen bis Ende dieses Jahres beibehalten werden.

In der Streiklage im Boryslawer Erdoelgebiet ist bisher keine Verringerung eingetreten. Der Streik wird unvermindert weitergeführt. In den Versammlungen der Streikenden wurde beschlossen, weiterhin solidarisch im Streik bis zum vollen Erfolg auszuharren.

Sie wollen sich einrauchen.

Die schwere Zeit hat es mit sich gebracht, daß viele Leute sich das Rauchen abgewöhnt haben. Diejenigen, die es sich noch leisten oder es nicht entbehren können, rauchen weniger und eine geringere, billigere Sorte. Unsere Regierung ist aber über solch eine Zeitercheinung nicht gut zu sprechen und sie möchte, daß möglichst alle Leute immer und überall rauchen. Da würde wenigstens das Tabakmonopol etwas einbringen. Um die Leute zum Rauchen aufzumuntern, hat sie die Konzeptionseinschränkung aufgehoben, so daß jeder einen Zigarettenladen aufmachen kann, wenn er Lust hat. Auch die Erlaubnis, in den Anhängewagen der Straßenbahn zu rauchen, sollte ein Wink mit dem Zaunpfahl sein. Dies alles aber nützt nichts. Jetzt hat die Regierung wieder einen neuen Plan ausgeheckt. Bisher war es bekanntlich verboten in den staatlichen Ämtern zu rauchen. Jetzt soll das anders werden. Die Beamten, denen zuvor die Gehälter so gekürzt wurden, daß ihnen zum größten Teil die Lust zum Rauchen vergangen ist, sollen die Erlaubnis erhalten, auch bei der Arbeit, wo sie gehen und stehen und sitzen, nach Herzenslust zu rauchen.

Auf diese Weise will man den Leuten blauen Dunst vormachen, damit sie nicht sehen, was dahinter steckt.

Enthusiastischer Empfang der polnischen Olympiamannschaft in Warschau.

Gestern in den Abendstunden ist die polnische Olympiamannschaft auf dem Warschauer Hauptbahnhof eingetroffen. Den Heimkehrenden wurde ein enthusiastischer Empfang bereitet. Die Sportler wurden aus dem Zug auf den Schultern zu den Autos getragen und dann durch die Hauptstraßen gefahren, in denen eine große Menge Sportvereinigungen mit Fahnen aufstellung genommen hatte. Ihnen folgte ein langer Zug von Autos, Motor- und Fahrräder sowie Fußgänger. Im Warschauer Ruderverein wurden den Olympiateilnehmern Fetts überreicht, danach fand zu ihren Ehren ein Bankett statt.

Nachtlänge zu den Bombenattentaten in Königsberg.

Rittergutsbesitzer verhaftet.

Königsberg, 8. September. Im Zusammenhang mit den Vorgängen vom 1. August d. Js., an dem bekanntlich durch mehrere politische Attentate der kommunistische Stadtverordnete Sauf ermordet, ein sozialdemokratischer Redakteur und mehrere andere linksgerichtete Personen sowie der in Ruhestand versetzte Regierungspräsident Dr. v. Bahrfeldt zum Teil schwer, zum Teil leichter verwundet, und Bombenanschläge in verschiedenen Stadtteilen begangen wurden, ist heute der Rittergutsbesitzer Perbandt auf Schloß Langendorf bei Tapiau auf Grund eines Haftbefehls des Oberstaatsanwalts in Untersuchungshaft genommen worden.

Einführung des Reichskommissars — verfassungswidrig.

Ausübung der Kommissarfunktionen — verfassungsmäßig. Der Entschluß des preußischen Staatsrates.

Berlin, 8. September. Der preußische Staatsrat nahm gegen die Stimmen der Rechtsparteien und der Kommunisten einen gemeinsamen Antrag der Sozialdemokraten, des Zentrums und der Zentrumspartei an, worin der Auffassung Ausdruck gegeben wird, daß die Verordnung des Reichspräsidenten über die Einführung eines Reichskommissars und ihre Anwendung — insbesondere die Enthebung des preußischen Ministerpräsidenten und der preußischen Staatsminister von ihren Ämtern — mit der

Reichsverfassung und der preußischen Verfassung nicht im Einklang stünden.

Da die Entscheidung dieser verfassungsrechtlichen Frage vom Staatsgerichtshof erst in einiger Zeit zu erwarten sei, würde der Staatsrat die ihm von der kommissarischen Staatsregierung zugeleiteten Vorlagen sachlich beurteilen, ohne dadurch jedoch ihre Rechtsgültigkeit anzuerkennen.

Die Fraktionsarbeitsgemeinschaft gab ihrer Auffassung einmütig dahin Ausdruck, daß die Rechtsgrundlage der kommissarischen preußischen Staatsregierung unanfechtbar sei und daß der Reichskommissar für Preußen und sein Bevollmächtigter als Beauftragte des Reichspräsidenten auf Grund seiner Notverordnung vom 20. Juli 1932 ihre Staatsämter verfassungsmäßig ausüben.

Hindenburg wieder in Berlin.

Berlin, 8. September. Reichspräsident von Hindenburg ist am Donnerstag vormittag aus Neudeck wieder in Berlin eingetroffen. Es ist anzunehmen, daß der Reichszankler ihm noch im Laufe des heutigen Tages Vortrag über die Lage halten wird.

Das neue Reichstagspräsidium wird dem Reichspräsidenten am Freitag vormittag um 11.30 Uhr vorgestellt werden.

Der Reichspräsident empfing heute vormittag den Reichszankler, ferner den Reichstagspräsidenten Göring.

Bei der heutigen Besprechung zwischen dem Reichstagspräsidenten Göring und Reichszankler v. Papen wurde die innerpolitische Lage und die Frage einer Regierungsbildung nicht erörtert. Die Besprechung galt nur der Festlegung der Formalitäten für die Abgabe der Regierungserklärung bei der am Montag beginnenden Reichstags-sitzung. Man einigte sich dahin, daß am Montag Reichszankler v. Papen seine Regierungserklärung abgibt, und daß am Dienstag und Mittwoch die große politische Aussprache über diese Regierungserklärung stattfindet.

In politischen Kreisen rechnet man damit, daß eine Reichstagsauflösung nach Abschluß der politischen Aussprache im Reichstag und vor Beginn der Abstimmung kaum noch zu vermeiden sein werde.

Schwarzbraune Koalition gegen Papen-Programm.

Berlin, 8. September. Wirtschaftsführer der NSDAP und des Zentrums hatten am Donnerstag beim Reichstagspräsidenten Göring eine mehrstündige Aussprache. Ueber ihren Verlauf wurde folgender gemeinsamer Bericht ausgegeben:

In einer gemeinschaftlichen Besprechung, die zwischen Abgeordneten der NSDAP und der Zentrumspartei am Donnerstag stattfand, beschäftigte man sich mit wirtschaftlichen Fragen. Im Vordergrund stand das drängende Problem der Arbeitslosigkeit, ferner die Konjunkturlage, das Wirtschaftsproblem der Regierung Papen und die Sorge für den Winter. Die Sachverständigen beider Parteien äußerten ihre ernststen Bedenken, daß die Subvention der gesamten Betriebe durch Steuernachlassigkeiten das gesteckte Ziel, Arbeiter an die Schälten zurückzubringen, nicht erreichen, vielleicht in eine schwere Enttäuschung münden werde. Der sozialpolitische Teil der Notverordnung, der den ganzen Bestand sozialer Rechte und Einrichtungen in das Ermessen einer Regierung stelle, die nur eine kleine Minderheit in der Volksvertretung und sicher keinen Rückhalt in Arbeitnehmerschichten besitzt, fand übereinstimmend Ablehnung.

Darüber hinaus hielten die Besprechungen hinsichtlich wirklicher Arbeitsbeschaffung und des Konjunkturanschlusses Möglichkeiten, für deren Durchführung auch eine arbeitsfähige, vom Vertrauen des Volkes getragene Mehrheit vorhanden ist.

„Rote Fahne“ wiederum verboten.

Berlin, 8. September. Die Pressestelle des Polizeipräsidiums teilt mit: Auf Grund des Par. 6 der Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Anschreitungen vom 14. Juni 1932 wird die in Berlin erscheinende Tageszeitung „Die Rote Fahne“ und sämtliche in demselben Verlag erscheinenden Kopfbücher mit Wirkung vom 9. September bis 16. Oktober wegen Beschimpfung und böswilliger Verächtlichmachung der Reichsregierung in dem Artikel „Rücktritt gegen das Volk“ vom 8. September d. Js. verboten.

Milde Strafen für Nazimörder.

Waldenburg, 8. September. Das Sondergericht verurteilte den nationalsozialistischen Landwirt Kolke, der im Verlaufe eines Streites einen Reichsbannermann niedergeschossen hatte, zu 6 Monaten Gefängnis.

Rücktritt und Drohung Benizelos'.

Athen, 8. September. Der griechische Ministerpräsident Benizelos, der von seiner Wahlreise nach Kreta vorzeitig nach Athen zurückkehrte, will dem Staatspräsidenten am Donnerstag sein Rücktrittsgesuch unterbreiten. Gleichzeitig will er dem Staatspräsidenten nahelegen, daß sein, dem Ministerpräsidenten Abdan, den sicheren Ausbruch von Unruhen bedeute.

Berwickelte Lage in Griechenland.

Athen, 8. September. Ministerpräsident Benizelos überreichte dem Staatspräsidenten sein Rücktrittsgesuch. Der Staatspräsident lehnte die Annahme des Gesuches ab. Die Regierung verbleibt im Amt.

Blutige Zusammenstöße in Niederösterreich.

Graz, 8. September. Die Nationalsozialisten hatten für Dienstag abend eine Versammlung einberufen, zu der auch die Sozialdemokraten und Kommunisten eingeladen worden waren. Tatsächlich hatten sich Gruppen von Kommunisten und Jungsozialisten zu der Versammlung, in der der ehemalige Kommunist Ehn aus Steyr sprach, eingefunden. Um 20 Uhr kam es in der Tegetthofstraße zu einer Rauferei, bei der der angeblich parteilose Tischlergehilfe Franz Wajin durch einen Hieb mit einem stumpfen Gegenstand schwer verletzt wurde.

Kurz darauf gerieten die Nationalsozialisten mit ihren politischen Gegnern an der Albrechtsbrücke aneinander. Der Nationalsozialist August Umann, ein Student, erhielt einen Herzstich und war auf der Stelle tot. Ein anderer Nationalsozialist, der Hilfsarbeiter Gottfried Sekanik, wurde durch Stiche hinter dem Ohr und in die Brust schwer verletzt.

Graz, 8. September. In Leoben kam es am Mittwoch in den späten Abendstunden zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Jungsozialisten. Hierbei wurde der SS-Mann Helle durch einen Messerstich in den Bauch lebensgefährlich verletzt. Die Zusammenstöße erneuerten sich dann, wobei auch ein Schuß fiel, der den Nationalsozialisten Josef Jaz in die Brust traf. Er erlag kurze Zeit später seinen Verletzungen. Die Lage in Leoben wird als bedenklich bezeichnet.

Auch die Baumwollspinner von Manchester vor dem Streik.

Manchester, 8. September. Die vom Verband der Baumwollarbeiter veranfaßte Abstimmung über die von den Arbeitgebern vorgeschlagene Lohnsenkung ergab 30 991 Stimmen für die Einstellung der Arbeit, 1518 dagegen. Der Verband umfaßt 44 000 Mitglieder. Die Arbeitgeber hatten eine Lohnkürzung von 2 Schilling 9 Pence auf je 1 Pf. Sterling Verdienst vorgeschlagen und eine Frist bis zum 17. d. Mts. für Beantwortung ihres Vorschlages gestellt. Die Spinnereiarbeiter beabsichtigen nicht, einen Streik zu proklamieren und würden, wenn die Arbeitgeber auf dem Vorschlage beharren sollten, die Arbeitseinstellung als Aussperrung und nicht als Streik anführen.

Lohnsenkung bei Ford.

New York, 8. September. In den Ford-Automobilwerken soll demnächst eine fast allgemeine Senkung der Gehälter und Löhne erfolgen.

Chinesische Banden wollen Völkerverbündete entführen.

Charbin, 8. September. Einer in Charbin eingelaufenen Meldung zufolge beabsichtigten fahnenflüchtige chinesische Soldaten und 1500 Freischärler den Gpreshzug, in dem das deutsche und das französische Mitglied des Vyttonauschusses, Gouverneur Schne e und General Claud e l, nach Europa zurückzuziehen, zu überfallen. Sie wollen angeblich Gouverneur Schne e und General Claud e l, die zurzeit nach Charbin unterwegs sind, gefangennehmen und ein hohes Lösegeld für ihre Freigabe verlangen.

Gerüchweise wird gemeldet, daß Flugzeuge für die Weiterbeförderung der beiden Ausschußmitglieder benützt werden sollen, um den Plan der Banditen zu vereiteln.

Der Aufstand in Brasilien.

Buenos Aires, 8. September. Nach Meldungen aus Riode Janeiro, haben die brasilianischen Bundes-truppen den wichtigen Eisenbahnknotenpunkt Mogi Mirim im Staat Sao Paulo eingenommen. Die Einnahme Mogi Mirims wird von der Regierung als ein großer Erfolg betrachtet, da es in nächster Nähe Campinas liegt, der zweitgrößten Stadt in Sao Paulo. In Porto Alegre, der Hauptstadt des Staates Rio Grande do Sul wurde das Zeughaus von einer tausendköpfigen Menge erstürmt. Die Waffen- und Munitionsvorräte wurden geplündert und an Aufständische verteilt. Gerüchweise verlautet, daß der frühere brasilianische Präsident Dr. Bernardes sich an der Spitze der durch den Staat Espirito Santo auf Rio de Janeiro marschierenden Aufständischen befinde.

Spanien erkennt Sowjetrußland an.

Madrid, 8. September. Der spanische Außenminister hat sich für die Anerkennung der Sowjetregierung durch Spanien ausgesprochen.

Der „Malgin“ im „Weißen Lande“.

Moskau, 8. September. Nach einem Bericht aus Leningrad, hat der Eisbrecher „Malgin“ funktentelegraphisch mitgeteilt, daß er sich dem „Weißen Lande“ nähert. Dieses Land, das Ranjen 1894 passierte, ist bisher noch von keines Menschen Fuß betreten worden. Das Land ist von mächtigen Gletschern bedeckt.

12 Verletzte bei einer Schnellzugentgleisung.

Paris, 7. September. Bei der Entgleisung des Schnellzuges Paris—Marjeille sind 12 Personen verletzt worden, davon 5 schwer.

Der Abwehrtampf geht weiter.

Unveränderte Streiklage in Lodz. — Ueber 9000 Arbeiter streiken. Geschlossenes Vorgehen der Industriellen. — Unerhörte Maßnahmen bei Dessurmont.

Im großen und ganzen ist im Laufe des gestrigen Tages in der Streiklage in Lodz keine Aenderung eingetreten. Die Arbeiter von Geyer, Allart und Bennisch halten ihre Betriebe weiterhin besetzt und werden von ihren Angehörigen mit Lebensmitteln versorgt. Vor den Betrieben sind starke Polizeiposten aufgestellt, die peinlich darauf achten, daß sich niemand mit den in den Fabriken befindlichen streikenden Arbeitern verständigt.

Bei Geyer ist die eine Schicht der Weber in einer Anzahl von 2500 Personen in der Fabrik geblieben, während die andere Schicht, die im Augenblick des Streikausbruchs zuhause war, sich außerhalb der Fabrik befindet.

In der Widzewer Manufaktur, wo nur einige Abteilungen der Fabrik im Streik stehen, ist die Firma daran gegangen, Streikbrecher anzustellen, doch hat diese Maßnahme bisher noch keinen sichtlich Erfolg zu verzeichnen.

Zusammengenommen, befinden sich in den Industriewerken von Geyer, Bennisch, Allart, Turner und teilweise in der Widzewer Manufaktur mehr als 9000 Arbeiter im Ausstand. Fast die Hälfte dieser Arbeiter halten sich auf dem Terrain der vom Streik umfaßten Fabriken auf.

Wui, wie gemein!

Die Firma Dessurmont entzieht ihren streikenden Arbeitern das Trinkwasser.

Ein besonderes Stückchen hat sich die französische Firma Paul Dessurmont, Motte u. Co. in der Wolczanska-Straße geleistet. Nach dem Beispiel anderer Firmen hatte auch sie eine Lohnreduzierung vorgenommen, obwohl die Löhne auch so schon sehr niedrig waren. Die Arbeiter haben hierauf mit einem Streik geantwortet und sind vorgestern in den sogen. italienischen Streik getreten, wobei sie in den Fabrikräumen verharrten, ohne die Arbeit aufzunehmen. Das ist nun schon die typische Streikform in Lodz geworden, weil dadurch die verzeuerten Arbeiter verhindern wollen, daß ihnen Streikbrecher in den Rücken fallen. Die Firmen haben nun verschiedene „Methoden“, um die Arbeiter aus den Fabriken zu entfernen. Auf eine raffinierte Gemeinheit ist auch die Firma Dessurmont verfallen. Als der Streik proklamiert worden war und die Arbeiter entschlossen waren, die Arbeitsjale nicht zu verlassen, ließ die Firma

Jämtliche Wasserleitungen abstellen und das Wasser aus den Reservoiren auslaufen.

Auch so hatten die Arbeiter unter der großen Hitze der letzten Tage sehr zu leiden, der Wassermangel machte sich bei den Streikenden bald empfindlich bemerkbar. Der Durst steigerte sich immer mehr und am Abend mußte die Rettungsbereitschaft gerufen werden, da einige Arbeiter ohnmächtig geworden sind. Trotz dieser unmenschlichen Schikane von Seiten der Firma bleiben die Streikenden weiter in der Fabrik und ihre Familienangehörigen und Arbeitskollegen sorgen dafür, daß sie weiter ausharren, obwohl es ihnen unter solchen Umständen äußerst schwer fällt.

In der Firma Häbler (Dombrowska-Straße) war es gestern ebenfalls zu einem Lohnkonflikt gekommen. Die

Firma hat gleichfalls eine Lohnkürzung vorgenommen, als Antwort darauf traten aber die Arbeiter in den Ausstand. Jedoch bereits am Abend ist es zu einer Einigung gekommen, da sich die Firma bereit erklärte, im Laufe der nächsten vier Wochen die alten Löhne beizubehalten und keine Reduzierung vorzunehmen. Auf diese Zusage hin wurde der Streik abberufen.

Ein Schachzug der Industriellen.

Gestern sollten im Arbeitsinspektorat zwischen den Vertretern der Fachverbände sowie den Direktionen der Firmen Bennisch, Allart und Geyer drei Konferenzen stattfinden, doch hatten alle diese Firmen ein Schreiben gesandt, in dem sie mitteilen, daß sie nicht eher ihre Vertreter zu den Konferenzen entsenden werden als bis die Arbeiter die entsprechenden Fabriken verlassen haben. Die einheitliche Form aller dieser Schreiben weist darauf hin, daß es sich hier um eine im voraus festgesetzte Aktion des Industriellenverbandes handelt.

Wie mitgeteilt wird, herrscht im Verbands der Textilindustriellen die Tendenz vor, mit den Fachverbänden der Textilindustrie einen Sammelvertrag zu unterschreiben, jedoch unter der Bedingung, daß die Arbeiter gewisse Einräumungen gewähren. Diese Einräumungen sollen vor allem eine Lohnherabsetzung um 15 Prozent betreffen, worum ja augenblicklich in einigen größeren Industriewerken der Kampf tobt.

Im Zusammenhang damit haben die Fachverbände erklärt, daß angesichts der gemeinsamen Aktion der Industriellen um die 15prozentige Lohnsenkung der Kampf einen anderen Charakter angenommen habe und die Anwendung einer anderen Taktik von Seiten der Fachverbände notwendig mache. Was aber den Vorschlag, einen Sammelvertrag auf Kosten einer 15prozentigen Lohnsenkung abzuschließen, betrifft, so sind, wie die Fachverbände uns mitteilen, weder die Arbeiter noch die Verbände damit einverstanden.

Für die Schaffung einer Zwischenverbandskommission.

Ebenso wie im Klassenverband fand auch im „Praca“-Verband eine Delegiertenversammlung statt. Die Delegierten wiesen auf die Notwendigkeit einer Verständigung mit den anderen Fachverbänden hin. Sie forderten die Schaffung einer Zwischenverbandskommission, die eine Streikaktion in die Wege leiten würde, um eine Liquidierung des durch den vertraglosen Zustand geschaffenen Chaos herbeizuführen. Es wurde eine diesbezügliche Entschließung gefaßt

Beschlüsse der Fabrikmeister.

Im Lokal des Fabrikmeisterverbandes fand eine Versammlung statt, auf der eingehend über die materielle Lage der Meister beraten wurde. Scharf verurteilt wurde das Verhalten einiger Meister, die in zwei Schichten ununterbrochen arbeiten, um entweder den Industriellen zur Hand zu gehen oder ihr Einkommen zu vergrößern. Auch die von den Industriellen eingeschlagene Politik wurde einer

Kritik unterzogen. In einer Entschließung wurden die organisierten Meister aufgefordert, keine Ueberstunden zu leisten und auch nicht zwei Schichten zu arbeiten. Zuwiderhandelnde würden mit einem Boykott belegt werden. Die nicht organisierten Meister wurden aufgefordert, dem Verbände beizutreten und dadurch die Front der Meister zu stärken. (p)

Sport.

Vom Aufstiegsspiel Lodzer Sport- und Turnverein—Legja.

Bekanntlich trifft sich am Sonntag in Posen der Lodzer Ligaligandat, der Lodzer Sport- und Turnverein, mit seinem stärksten Gruppengegner, der Legja (Posen). Legja hat eine ähnliche Fußballbergangenheit wie die Turner. Sie kämpfen schon einige Jahre um den Aufstieg in die Liga, stolpern aber immer am Können besserer Mannschaften, und zwar ist es hier meistens die Lodzer Sport- und Turnverein. In diesem Jahre haben sich die Posener aus drei Spielen 5 Punkte herausgeholt, also noch kein Spiel verloren, aber einmal mit Polonia-Bromberg remisiert. Die Turner sind in einer etwas besseren Lage, da sie bis jetzt noch keinen einzigen Punkt hergaben. Das Spiel in Posen kann daher jetzt schon als das Entscheidungsspiel der 1. Gruppe angesehen werden. Der Sieger aus diesem Treffen hat berechnigte Chancen, an den Finalspielen teilzunehmen.

Die Turner sind sich dessen voll und ganz bewußt, daß der Sonntag für sie die Entscheidung bringt. Sie werden ihrem Gegner mit ihrer stärksten Mannschaft entgegenzutreten, und zwar: Laß, Mitolajczyk, Sotolowski, Wypych, Pogodzinski, Gille, Bergmann, Voigt, Binecki, Franzmann und Palczewski. Hossentlich holer. sich die Turner in Posen zwei weitere Punkte.

Die Vogausscheidungskämpfe in Lodz finden nicht statt.

Wie uns vom Sportklub „Union-Touring“ mitgeteilt wird, werden die für Sonnabend angekündigten Vogausscheidungskämpfe nicht stattfinden, da der polnische Verband hierzu seine schriftliche Bestätigung noch nicht gegeben hat. Da es daher ungewiß ist, ob Wyltrach und Wocka in Lodz eintreffen werden, sehen sich die Veranstalter veranlaßt, der ungelärten Lage wegen diese Veranstaltung abzurufen.

Zu Entscheidungskämpfen in den beiden Schwergewichtsklassen wird es, der knappen Zeit wegen, kaum noch kommen und der Verbandskapitan wird diese beiden Repräsentanten nach eigenem Gutdünken wählen. In erster Linie kommen Wyltrach und Konarzewski in Frage.

Vom Vozländerkampf Polen — Oesterreich.

Der Lodzer Voz-Kreisverband gibt sich die eberntlichste Mühe, um diesen Großkampftag in Lodz wie am imposantesten zu gestalten. So wurde dafür endgültig das Scala-Theater-Gebäude gemietet. Ferner ist zu erwarten, daß diesem Kampf die Behörden mit dem österreichischen Konsul an der Spitze beizuwohnen werden. Vor Beginn des Kampfes werden die österreichische und polnische Nationalhymnen gespielt werden. Trotz der hohen Unkosten haben sich die Veranstalter entschlossen, die Preise niedrig zu halten, um auch den minderbegüterten Sportenthusiasten den Besuch zu ermöglichen. Der Länderkampf steigt wie bereits angekündigt am 9. Oktober.

Verlagsgesellschaft „Volkspreffe“ m. b. H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Ferber. — Druck: „Prasa“ Lodz, Petrikauer Straße 101

Thea erwacht

Roman von Friedrich Lange

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

16

Thea zog die Brauen hoch. Sie wußte nicht, wohin aus Benndorf wollte. Und sie hätte doch so gern das Ende überschaut, um ihm vorgreifen zu können.

Da deckte Benndorf schon seine Karten auf.

„Ich glaube, daß es auch Ihr Wille sein wird, liebe Thea, Ihren Herrn Vater bei seiner Rückkehr mit einer frohen Kunde zu überraschen“ — sie tanzten am Orchester vorüber, die Geige sang — „und womit könnte das besser geschehen als mit der Nachricht von unserer Verlobung?“ Und rasch, seine Worte nicht völlig beherrschend: „Werden Sie meine Frau, liebe Thea! Sagen Sie ja — ich bitte Sie...“

Es war mehr drängende Wärme in seinen Worten, als das Mädchen erwartet hatte. Es fiel ihr nun doch schwer, ein brüskes Nein zu sagen; in Sekunden schnelle erwog sie noch einmal das Für und Wider. So rasch überflog man wohl sein Leben, das tatsächliche und das erhoffte, wenn man den Tod im Nacken spürte.

Jetzt ist deine Zukunft in deine Hand gegeben! schob es ihr durch den Kopf. Was tun — ja oder nein? Und vor ihr — ach, so nahe — warteten zwei Augen auf Antwort.

Ihr Zaudern schon machte Benndorf nervös. Thea fühlte, wie seine Hand in ihrem Rücken zitterte, an Halt verlor.

Der Tanz war zu Ende. Sie standen an der Tür zur Gartenterrasse. Die anderen Paare gingen lachend und scherzend auseinander. Nun mußte Thea etwas sagen! Ausweichen? Kompromiß?

Nein. Halbe Verlogenheit war ihr zuwider.

Und dann fiel ihre Antwort doch trotz aller Deutlichkeit diplomatisch höflich aus: „Ich bin noch zu jung. Herr

Benndorf. Sie wissen, daß ich Sie schätze, aber über mich verfügen kann ich jetzt noch nicht.“ Dann offen, ehrlich, Blick in Blick: „Ich liebe meine Freiheit über alles!“

Der Mann sah das schöne Mädchen in einem feurigen Kreis, in einem Kranz von Licht. Stimmen schwirren. Der Cellist fragte mit dem Bogen über die brummenenden Saiten — ein Sektproppsen knallte...

Aus! Alles aus! Thea hatte es so gewollt. Es war nicht Schmerz, nicht Enttäuschung, was sich gierig in die Brust Benndorfs fraß, es war eine sonderbare Art von Bewußtlosigkeit und Ausgelöschtheit. Er hatte sich nicht im geringsten gegen eine solche Lösung gewappnet.

Nur jetzt die Fassung wahren, den anderen kein Schauspiel bieten! Wie hatte Thea gesagt? „Zu jung — Freiheit...“ Fader Trost. Man mußte sich gedulden. Gut. Erledigt für heute.

Mit einem erzwungenen Lächeln führte Benndorf seine Dame zu dem kleinen Tisch am Gobelin. Ein gewebter Jäger zielte mit Pfeil und Bogen auf Benndorf. Der klappte ein paar mal müde mit den Lidern. Bin schon erschossen, dachte er.

Und Harry Rüdiger sang wie zum Hohn: „Alles fählt der Liebe Freunden...“

Sabine funkelte und glückte. Die silbernen Schulterspannen, die Perlsticker am Kleide, die Ringe an den Fingern, ihre Augen. Alles glühte in einem kalten Feuer.

Der Abend ist vorüber. Ich hatte so fest auf die Verlobung gebaut... Wirklich, Dorothea, ich verstehe dich nicht“, zischte Sabine, ihre Tochter nicht aus der Zange ihres Blickes lassend.

Wie immer, wenn sie „Dorothea“ sagte, stand das Barometer ihrer Laune auf Sturm.

„Ich kann und mag mich noch nicht binden“, wich Thea aus. Sie sah sehnsüchtig nach der Tür des mütterlichen Anseheraums. Ueberdies war sie müde.

„Es war Vaters Herzenswunsch, daß du Benndorfs Frau würdest“, warf Sabine erboht hin.

„Gestatte, daß ich anderer Meinung bin!“

Sabine wandte sich brüsk nach ihr um:

„Wie meinst du? Willst du mich als Lügnerin hinstellen?“

Kalt und feindselig tauchten die Blicke der beiden Frauen ineinander. Zündstoff hatte sich all die Wochen in Menge aufgehäuft. Einmal mußte es zur Explosion kommen. Jetzt war es so weit.

Mutter, es hat keinen Zweck, über das Vergangene zu diskutieren. Aber einmal muß es gesagt werden: Daß ich heute nicht blindlings gehorche, hast du dir selber zuzuschreiben. Was hast du aus mir gemacht? Ein Luxusgeschöpf, eine Drohne. Und das gegen meinen Willen!“

Damit verließ Thea kurzerhand das Gemach und ging hinüber in ihr Zimmer.

Sabine Lucanus tat einen Schritt nach der Tür, als wollte sie das Mädchen zurückerufen. Sie befaß sich und unterließ es. Auf einem Taburet sank sie nieder, zog die Knie hoch und vergrub den Kopf in die flachen Schalen ihrer Hände. Sie konnte diesen Umschwung im Wesen Theas nicht fassen, absolut nicht. Was für ein gutes, solgfames Kind war bisher dieses Mädchen gewesen!

Und nun, wo es die Probe aufs Exempel galt, die Familienpolitik zu verwirklichen, bockte das Füllen! Langsam kam wieder Glanz in die Augen der herrschsüchtigen Frau, die bisher nicht einmal bei ihrem Gatten in sechs-jähriger Ehe Widerspruch fand.

Thea — ich werde dich zum Gehorsam zwingen! Und Benndorf soll mein Bundesgenosse sein!“ schwor sie mit heimlichem Aufstehen. Dann entkleidete sie sich und löschte das Licht.

Drittes Kapitel.

Rum sind die Bürfel gefallen!, dachte Thea, den Blondkopf tief ins Kissen gewühlt, ohne Schlaf zu finden. Erst das stille, zähe Ringen mit Benndorf und dann, zuletzt, der Austritt mit der Mutter. Und doch war dies alles nur Einleitung. Das wußte Thea nur zu gut. Nach jahrelangem Frieden ist der jäh ausbrechende Kampf doppelt schwer

(Fortsetzung folgt.)

<p>Oświatowe Wodny Rynek</p>	<p>Rakieta Sienkiewicza 40</p>	<p>Corso Zielona 2/4</p>	<p>Metro Adria Przejazd 2 Główna 1</p>
<p>Heute und folgende Tage Für Erwachsene</p> <p>Spione mit Rud. Klein-Rogge, Willi Frisch, Gerda Marcus u. a.</p> <p>Für die Jugend:</p> <p>Die Piraten- Republik</p>	<p>Heute und folgende Tage</p> <p>Vlasta Burian im Film Unter Kuratell</p> <p>Ueberaus lustige Komödie nach szenischer Bearbeitung von Arnold und Bach.</p> <p>Der schmucke Zuschauerraum ist gegen Unwetter geschützt.</p> <p>Beginn der Vorstellungen: mochentags 4 Uhr, Sonnabends 2 Uhr, Sonn- und Feiertags 12 Uhr.</p>	<p>Heute und folgende Tage Großes Doppelprogramm Zum erstenmal in Lodz!</p> <p>I. Der Schrecken der Berge mit KEN MAYNARD</p> <p>II. Das Mädchen von der Barke Erschütterndes Drama a. dem Leben d. Menschen vom Meere</p> <p>III. Zwei Komödien 1. Die Feinden d. Freiheit mit Flip und Flap. 2. „Stim in Russland“</p>	<p>Heute und folgende Tage Zum ersten Male in Lodz!</p> <p>Liebesdrama aus den letzten Herrschertagen des Zaren mit der liebreizenden</p> <p>Dolores Costello im Film Herzen in Verbannung</p> <p>Außer Programm: Nächte auf Hawaii</p>

Lodzjer Sport- und Turnverein.
Sonntag, den 11. September ver-
anstalten wir im eigenen Vereins-
lokale, Jankina 82, ein
Sternschießen
verbunden mit Scheibenschießen für Damen, wozu
wir die Mitglieder deren Angehörigen, sowie alle
unsere Gönner herzlichst einladen.
Beginn 2 Uhr nachm. **Die Verwaltung.**

Nachstehende hochinteressante

Bücher

Bieten wir den gesch. Lesern zum Kauf an:

Die November-Revolution . . . Müller-
Franken

Mit der Kamera und Schreib-
maschine durch Europa . . . Grisar

Afrew — Die Geschichte eines
Berrais Nikolajewski

Wetterleuchten der Revolution . . . Briodo

Utopolis Jling

Vom Galeerensträfling zum
Polizeichef Bidocz

Des Kaisers Kulis Pibier

Der Kaiser ging, die Generale
blieben. Pibier

Die Hungernden Klaus

Das Leben der Marie Szameital Frank

Ein Dorf im Dschungel S. Woolf

Brandfäden über Polen Seifert

Der Weg zurück Remarque

Paradies Amerika Rich

Das Leben der Autos Ehrenburg

Film mit Hindernissen Begefac

Wie ein Mensch geboren ward Gorki

Stadt hinter Nebeln Stodmak

Bahn frei für Babette Schwarz

und eine ganze Reihe anderer Bücher und
Romane

Buch- und Zeitschriftenvertrieb
„Volkspreffe“
Lodz, Petrikauer 109.

Kirchengefangverein
der
St. Trinitatengemeinde
zu Lodz.

Die Herren Sänger
werden hierdurch höflich er-
sucht, zu der heute, pünkt-
lich 3 Uhr nachm., statt-
findende Beerdigung der Gattin unseres lang-
jährigen Mitgliedes, Herrn Robert Graupner,
Frau

Emma Graupner

pünktlich und zahlreich zu erscheinen.
Die Beerdigung findet vom Trauerhause
Przedzalskiana 18 aus, auf dem alten evan-
gelischen Friedhof statt.
Der Vorstand.

OGŁOSZENIE.

Magistrat m. Lodz ogłasza przetarg nieograniczony na dostawę
6000 tonn regularnej koski granitowej.
Warunki ogólne i techniczne wzór oferty i umowy otrzymać
można w Wydziale Budownictwa — Plac Wolności Nr. 14, II piętro,
pokój Nr. 36, w godz. od 9-ej do 12-ej.
Oferty z oznaczeniem ceny jednej tonny kostki granitowej
z dołączeniem próbki składać należy w pokoju Nr. 36 do dnia 23
września 1932 roku, godziny 12 m. 30 w kopertach podwójnych, za-
pieczętowanych i zalakowanych z napisem „Oferta do przetargu
na dostawę kostki granitowej” z podaniem nazwy i adresu oferu-
jącej firmy.
Koperta wewnętrzna winna zawierać ofertę, podpisane warunki
ogólne i techniczne oraz wzór umowy, zewnętrzna zaś dowód zło-
żenia wadium do depozytu Magistratu m. Lodz.
Wadium w wysokości 3% oferowanej sumy może być złożone
w gotówce, bądź też w wartościach wymienionych w warunkach
ogólnych przetargu.
Oferty mogą być składane na całość dostawy względnie jej
część, lecz nie mniejszą niż 2000 tonn.
Otwarcie ofert nastąpi w dniu 23 września 1932 roku o godz.
12 m. 45 w pokoju Nr. 42.
Magistrat zastrzega sobie prawo wyboru oferenta, jak również
prawo nieprzyjęcia żadnej oferty.
Oferty nieodpowiadające warunkom przetargu lub złożone
po terminie rozpatrywane nie będą.
Lodz, dnia 9 września 1932 roku.
MAGISTRAT m. ŁODZI.

Männer-Gesang-Berein
„Concordia“, Lodz

Sonntag, d. 11. September,
2 Uhr nachm. veranstalten wir
beim Vereinslokale, Glowna-
straße 17, ein

Sternschießen

und für Damen ein **Scheibenschießen**. Nach
dem Schießen gemütliches Beisammensein im
Vereinslokale. Musik: Thonfeldsches Salon-
Quartett. Alle Freunde und Gönner unseres
Vereins mit ihren geschätzten Damen ladet hierzu
höflichst ein
die Verwaltung.

Der sofort suchen gute

**Jacquard-
weber**

Vindensfeld und Kryszel,
Lodz, Petrikauer 108.

**Alle Gitarren
und Geigen**
kaufe und repariere
auch ganz zerfallene
Musikinstrumentenbauer
J. Höbner,
Alexandrowska 64.

Neu eröffnete

Konditorei und Fruchtlokal

„PAVILLON“

Sienkiewicza 40, neben dem Park
empfiehlt

Fruchteis mit 50 Groschen die Portion.
Die besten Kuchen zu 20 Groschen.
Zu jed. Portion Eis Waffeln u. Sodawasser gratis
Nach Verpeisung von 3 Portionen die 4. gratis
Das Lokal ist im amerikanischen Stil eingerichtet
Konkurrenzpreise.

Um regen Zuspruch ersucht die Leitung.

Dr. med. NIEWIAZSKI
Facharzt für Haut-, Haar- u. Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Telefon 159-40
Empfängt von 9-11 und 5-8 Uhr abends
Sonn- u. Feiertags von 9-1 Uhr
Für Damen besonderes Wartezimmer

**Venerologische der
Heilanstalt Spezialärzte**
Zawadzka 1.
Von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Sonntags von
9-2 Uhr nachmittags. **Konkultation 3 Blois.**

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute „Eine Million
Plagen“

Sommertheater im Staszic-Park: Heute
„Ein Monat Haft“

Capitol: Eine Stunde mit dir
Casino: Dämon der Liebe
Corso: Der Schrecken der Berge
Grand-Kino: Weg mit der Liebe
Luna: Liebesroman mit einem Leutnant
Przedwiośnie: Der Kongreß tanzt
Metro und Adria: Herzen in Verbannung
Oświatowe: Spione — Piratenrepublik
Rakieta: Vlasta Burian „Unter Kuratell“
Splendid: Die Hölle der Frau
Palace: Geliebtes Glück

Praktische Handbücher

für jedermann!

Die Bastelwerkstatt	31.—90
Streichen und Tapezieren von Zimmern	„ —90
Anstreichen und Lackieren selbstgefertigter Möbel	„ —90
Handschriftendeutung	„ —90
Charakterdeutung	„ —90
Die Kunst der freien Rede	„ —90
Vom Schüler zum Meister (Ein Führer zur Berufswahl)	„ —90
Darfst du heiraten?	„ —90
Die Gefahren des Geschlechtslebens	„ —90
Wie man Kinder erzieht	„ —90
Badbuch	„ —90
Tennis als Sport und Spiel	„ —90
Der Schwimmsport	„ 2.50

Vorrätig im
Buch- u. Zeitschriften-Vertrieb „Volkspreffe“
Petrikauer 109.

Dr. med. Heller
Spezial-Arzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
umgezogen nach der **Traugutta 8**
Empf. bis 10 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag v. 12-2
Für Frauen besonderes Wartezimmer
Für Unbemittelte — **Heilanstaltspresse.**

Schnell- und harttrocknenden englischen

**Leinöl-Firnis, Serpentin, Benzol,
Oele, in- und ausländische Hochglanzemalben,
Fuchsbodenlackfarben, feinschattige Deckfarben
in allen Tönen, Wasserfarben für alle Zwecke, Holz-
beizen für das Kunsthandwerk und den Hausgebrauch,
Stoff-Farben zum häuslichen Warm- und Kaltfärben,
Lederfarben, Pelikan-Stoffmalbarten, Pinsel
sowie sämtliche Schul-, Künstler- und Materialbedarfsartikel**

empfehlen zu Konkurrenzpreisen die Farbwaren-Handlung

Rudolf Roesner Lodz, Wólczanska 129
Telephon 162-64

zaf ein Päckchen mit Falschgeld einem Vorübergehenden zu stecken. Der Polizist vereitelte jedoch dieses Vorhaben. Als die Frau dann der Händlerin Jateczak Falschgeld in den Korb legen wollte, konnte auch dies von dem Polizisten verhindert werden.

Als die Polizei in der Wohnung der Wojtczak eine Hausdurchsuchung vornahm, traf sie Edward Wojtczak bei der Falschmünzerei an. Er wurde verhaftet und die Einrichtung für die Falschmünzerei beschlagnahmt.

Vor Gericht gestand das Ehepaar seine Schuld ein. Es sei zur Falschmünzerei gezwungen worden, da es durch den Verlust der Arbeit mit den 5 Kindern in eine furchtbare Not geraten sei. Die als Zeugen vernommenen Polizisten erklärten, sie hätten in ihrem Leben schon viel Elend gesehen, jedoch noch nicht solches wie bei den Angeklagten. Der Angeklagte erklärte anfänglich, daß er die Falschmünzerei aus den Gerichtsberichten der Zeitungen gelernt habe. Dann änderte er seine Aussagen und gab an, die Falschmünzerei von einem zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilten Boleslaw Jarzewicz gelernt zu haben.

Nachdem die Frau mit Rücksicht auf ihre 5 Kinder um ein mildes Urteil gebeten hatte, zog sich das Gericht zur Beratung zurück. Wojtczak wurde zu 5 Jahren und seine Frau zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Der Frau wurden 5 Jahre Bewährungsfrist gewährt. (p)

Aus der Philharmonie.

Victor Chenin in Lodz. Der unvergleichbare Künstler Victor Chenin, der dem Lodzger Publikum von seinen früheren Auftritten gut bekannt ist, kommt nach Lodz. Sein Auftreten in der Philharmonie ist für kommenden Mittwoch, den 14. September, abends um 9 Uhr angelehrt. Das Programm ist reichhaltig und sehr interessant. Vorverkauf der Billets an der Kasse der Philharmonie.

Aus dem Reiche.

Untergrundbahn für Warschau geplant.

Wie man Warschau ausbauen will.

Seit Jahren plant man einen großzügigen Ausbau Warschaws, das ein westeuropäisches Gesicht erhalten soll. Jetzt werden über die Pläne folgende Einzelheiten mitgeteilt: die wichtigsten Institutionen der Stadt Warschau, die der Realisierung harren, sind Straßenbau und Straßenpflasterung. In den Vorstädten Warschaws befinden sich noch 426 Straßen ohne Pflasterung. Zum Zwecke der besseren und bequemeren Verbindung zwischen den beiden Stadthälften wird der Bau von drei neuen Brücken über die Weichsel dringlich. Die Vorarbeiten hierfür sind bereits im Gange. Das Projekt der Ausdehnung des Straßenbahnnetzes sieht den Bau von 70 Kilometer neuen Linien und rund 500 neue Straßenbahnwagen vor. In diesem Zusammenhange wird der Ausbau der Straßenbahnstationen und die Verstärkung der Leistung des Elektrizitätsnetzes notwendig. Geplant ist ferner eine erhebliche Ausweitung des Autobusverkehrs sowie der Bau einer Untergrundbahn, ein Projekt, das schon seit Jahren ventiliert wird und jetzt durch die starke Verkehrsbelegung in Warschau aktuelle Bedeutung erlangt hat. Brennend ist ferner der Bau eines Zentralviehhofes geworden, der eine Verringerung der Kosten bei der Schlachtung durch Anwendung neuester technischer Einrichtungen ermöglichen würde. In dieser Frage sind bereits Verhandlungen mit einer ausländischen Kapitalgruppe geführt worden, welche zur Finanzierung des Baues eine Betriebskonzession für den Viehhof gesondert hat. Diese Verhandlungen sind inzwischen zu einem günstigen Abschluß gebracht worden. Zur Vervollkommnung der Lebensmittelversorgung der Stadt Warschau ist auch der Bau einer großen Zentralmarkthalle für den Engrosverkauf von Lebensmitteln notwendig geworden, da die derzeitigen privaten Markthallen den an sie zu stellenden Bedingungen in keiner Weise entsprechen. Im Zusammenhang damit muß die Stadt auch große Kühlanlagen bauen, um die aus der Provinz hereinkommenden verderblichen Produkte sachgemäß lagern zu können. Weiterhin ist ein weiterer Ausbau des städtischen Gaswerkes notwendig, um dem vergrößerten Bedarf Rechnung zu tragen. Gleichzeitig ist eine Erweiterung des unterirdischen Gasleitungsnetzes erforderlich. Die Notwendigkeit eines Ausbaues des Wasserwerkes und der Kanalisation in Warschau steht seit langem fest, zumal die Fläche der Stadt Warschau seit dem Jahre 1916 um das Vierfache und die Bevölkerungsziffer seit demselben Zeitpunkt um 25 Prozent gewachsen sind.

Unterdrückungen in den staatlichen Salinen von Wieliczka.

Wie jetzt bekannt wird, wurden in den staatlichen Salinenwerken von Wieliczka von leitenden Beamten umfangreiche Betrügereien begangen, die schon längere Zeit dauerten. Besonders die Beamten des Elektrizitätswerkes haben nach eigenem Gutdünken zu ihren Gunsten geschaltet und gewaltet. So hatten einige Beamten die Arbeiter der Salinenwerke zum Bau eigener Privathäuser herangezogen und sie mit Geldern aus der Salinenkasse ausbezahlt. Baumaterial, Werkzeuge und Installationsrichtungen, ja selbst ganze Telegraphenmasten sind verschwunden. Im Zusammenhang mit diesen Betrügereien wurden bereits mehrere Beamte entlassen. Die Untersuchung wird weitergeführt. Nach Wieliczka hat sich aus Warschau eine spezielle Kommission begeben, um die Affäre zu prüfen.

Ein Betrüger in der Rolle eines Arztes.

In der letzten Zeit kommt es öfters vor, daß sich Betrüger in der Rolle eines Arztes gefallen. Vor zwei Tagen wurde nun in Konstke, Kreis Radomsko, ein aus Lodz stammender Betrüger entlarvt, der im Begriff stand, in dem Städtchen ärztliche Praxis auszuüben.

Vor einigen Wochen erschien bei dem Arzt Dr. Marzec in Konstke ein junger Mann, der sich als Dr. Lipstadt vorstellte und erklärte, daß er Arzt für Lungenerkrankheiten sei und die Absicht habe, sich in Konstke niederzulassen. Dr. Marzec versprach, dem jungen Kollegen behilflich zu sein. Eines Tages lud er ihn zum Tee ein, wobei die Rede auf die im Kreise herrschenden verschiedenen Krankheiten kam. Als man dabei auch die bisher angewandten Mittel berührte, fiel Dr. Marzec die Unkenntnis auf, die Dr. Lipstadt hinsichtlich der einzelnen Arzneien an den Tag legte. Er begann ihn über die Dozenten auszufragen, die auf der Universität Vorlesungen gehalten haben und stellte fest, daß Lipstadt keinen einzigen Namen anführen konnte. Dr. Marzec benachrichtigte sofort die Polizei, die von Lipstadt die Vorlegung der Dokumente verlangte. Lipstadt erklärte, daß er plötzlich aus Warschau abgereist sei und nicht mehr Zeit gehabt habe, die Papiere zu sich zu stecken. Als man daraufhin in seiner Wohnung eine Hausdurchsuchung vornahm, wurden verschiedene Dokumente, Lehrdiplome, Visitenkarten usw. auf verschiedene Namen gefunden. Die weitere Untersuchung ergab, daß Lipstadt eigentlich Wolf Kier vel Kiejal heißt, in Lodz geboren wurde und 6 Klassen auf einem Gymnasium absolviert hat. Im Jahre 1922 hatte er in Kamieniec Podolski einem Dr. Lichtenberg das Arztediplom gestohlen und war damit nach Warschau gefahren, wo er sich als Frauenarzt etablierte und die Kenntnisse einer Hebamme verwertete. Der Betrüger wurde verhaftet und den Gerichtsbehörden übergeben. (p)

Der Krieg fordert noch immer Opfer.

Kind von einem Schrapnell zerrissen.

Im Dorfe Gorki Male, Kreis Lask, fand ein Hirte auf der Wiese, als er ein Loch grub, eine Schrapnellkugel, die er auseinandernehmen versuchte. Als ihm dies nicht gelang, legte er die Kugel auf einen Stein, während er einen zweiten großen Stein mit Holzschrauben darüber befestigte. Aus einiger Entfernung entfernte er dann die Stöckchen, so daß der zweite Stein auf die Kugel fiel und eine Explosion verursachte. Diese fügte dem Hirten keinen Schaden zu, dafür wurde aber der in diesem Augenblick herbeieilende 6 Jahre alte Wawrzyniec Musiala, Sohn eines Landwirts aus diesem Dorfe, von dem Schrapnell in Stücke gerissen. Jegliche ärztliche Hilfe war vergeblich und das Kind starb unter großen Qualen. (b)

Söldlicher Absturz auf dem Bromberger Flugplatz.

Aus Bromberg wird gemeldet: Auf dem hiesigen Flugplatz werden in einem besonderen Kursus zur Zeit einige Polizisten ausgebildet, die die erste Polizei-Flugstaffel bilden sollen. Einer dieser Polizei-Piloten namens Jan Szezensniowicz, der aus der Wojewodschaft Stanislaw stammt, unternahm am gestrigen Tage seinen ersten Alleinflug. Dabei kam es aus bisher noch ungeklärtem Grunde zu einem Absturz. Aus den Trümmern des Flugzeuges wurde der schwer verletzte Polizeibeamte geborgen, den man sofort mit Hilfe eines Sanitätsflugzeuges in das Militärkrankenhaus nach Thorn schaffte. Kurze Zeit nach seiner Einlieferung erlöste ihn der Tod von seinen Qualen.

Schweres Grubenunglück in Oberschlesien

4 Bergarbeiter verschüttet.

Am Donnerstag gegen 13 Uhr ereignete sich auf dem Richtigofen-Schacht der Giesche-WG. in Janow ein schweres Grubenunglück. Die Häuer Mzyk und Pota aus Janow sowie die Arbeiter Maslorz aus Annaschacht und Korok aus Gieschewald wurden durch den Sturz eines 7 Meter hohen und 15 Meter breiten Pfeilers verschüttet. Durch die auf der 450-Meter-Sohle einstürzenden Gesteinmassen wurde ein Brand- und Gasflöz freigelegt, so daß, wenn es gelingen sollte an die Verschütteten heranzukommen, kaum anzunehmen ist, daß sie noch lebend geborgen werden können. Die Unglücklichen dürften erstickt sein. Die Rettungsarbeiten werden mehrere Tage dauern.

Neun Wirtschaften niedergebrannt.

In Siemianowice, Gem. Barzkow, Kreis Radomsko, entstand aus bisher unbekannter Ursache im Anwesen des Bauern Florian Zaremba ein Brand, der sich mit außerordentlicher Schnelligkeit ausbreitete und in kurzer Zeit mehrere Nachbargehöfte erfaßt hatte. Insgesamt brannten 9 Wohnhäuser, 5 Scheunen und 4 Ställe nieder. Der Schaden beträgt 35 000 Zloty. (p)

Ruda-Pabianicka. Tragisches Ende eines Streites. Im Hause Wisniowa 1 kam es am Sonntag zwischen den in diesem Hause wohnenden Nachbarinnen Teresa Bieniaszczyk und Anna Papierka zu einem Streit. Letztere eilte plötzlich in ihre Wohnung, holte einen Christbaumstiel und schlug damit auf ihre Gegnerin ein, da die Bieniaszczyk sie wiederholt verleumdet haben sollte. Der Rauferei machten Nachbarn ein Ende, die die

beiden erbitterten Weiber trennten. Am folgenden Tage erkrankte die 44jährige Teresa Bieniaszczyk plötzlich, weshalb der Arzt der Krankenkasse herbeigerufen wurde, der eine Darmerschlingung bei der Erkrankten feststellte und ihre Ueberführung nach dem Krankenhaus in Lodz anordnete, wo sie einer Operation unterworfen werden sollte. Ehe dazu geschritten werden konnte, verstarb die Kranke jedoch. Da durch Beobachtungen der Aerzte festgestellt worden war, daß die Todesursache auf die von der Anna Papierka erhaltenen Schläge zurückzuführen ist, wurde eine Untersuchung eingeleitet, in deren Ergebnis Anna Papierka verhaftet wurde. (a)

Ozorkow. Aufgefundene Kindes Leiche. Als vorgestern in der Maszkowka-Straße in Ozorkow Straßenpflasterungsarbeiten in Angriff genommen wurden, förderte ein Arbeiter die Leiche eines neugeborenen Kindes zutage, die bereits vollkommen in Verwesung übergegangen war. Bisher konnte nicht ermittelt werden, ob das Kind eines normalen Todes gestorben ist oder ermordet wurde. (p)

Lenczyca. Den eigenen Mann erschlagen. In Barnacice, Gem. Uniejow, Kreis Lenczyca, hatte der 42 Jahre alte Jan Wabrozial die 30 Jahre alte Janina Muszynska geheiratet und ihr vor der Hochzeit 8 Morgen Land verschrieben. Bald nach der Hochzeit gingen beide auseinander. Als die Frau vorgestern mit den Brüdern Stefan und Antoni Nowak die Früchte ernten wollte, die noch Wabrozial gesät hatte, kam es zwischen diesem und den dreien zu einer Schlägerei, während der Wabrozial so schwer verletzt wurde, daß er in ein Krankenhaus geschafft werden mußte, wo er starb. Die Frau und die beiden Brüder wurden verhaftet. (p)

Kolo. In der Wartheertrunken. In der Nähe von Kolo stieß ein Holzstoß gegen einen Brückenpfeiler. Der Anprall war so heftig, daß das Floß auseinanderfiel. Der 35 Jahre alte Marcin Rafalski fiel ins Wasser und ertrank. Erst mehrere Stunden später konnte seine Leiche geborgen werden. (p)

Wielun. Kirchendiebstahl. In der gestrigen Nacht wurde in der Kirche in Ochodzin, Kreis Wielun, ein Diebstahl verübt, bei dem den Dieben ein vergoldeter Kelch in die Hände fiel. Die Untersuchung ergab, daß die Diebe sich am Abend in der Kirche versteckt hatten und dann durch ein Fenster geflohen waren. Da sie nur den einen Kelch mitnahmen, wird angenommen, daß sie gestört worden sind. (p)

Radio-Stimme.

Freitag, den 9. September 1932.

Polen.

Lodz (233,8 M.).
11.58 Zeitzeichen, Krakauer Fanfare, Programm, 12.10 Presseamt, 12.40 Wetterbericht, 12.45 Schallplatten, 13.35 Schallplatten, 15.35 Schallplatten, 16.35 Bericht des Centr. Hydrogr. Instituts, 16.40 Vortrag, 17 Nachmittagskonzert des Philharmonischen Orchesters, 18 Vortrag: Epinoza an seinem 300. Geburtstag, 18.20 Tanzmusik, 19.15 Verschiedenes, 19.35 Radiopressejournal, 19.45 Bericht der Industrie- und Handelskammer, Programm, Theaterrepertoire, 20 Sinfoniekonzert des Philharmonischen Orchesters. In der Pause: Feuilleton, Wetterbericht für Luftschiffahrt, 22 Tanzmusik, 22.40 Sportbericht, 22.50 Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 kHz, 418 M.).
11.30 Sinfoniekonzert, 14 Märsche, 16.30 Volkstimmen Unterhaltung, 18.10 Jugendstunde, 19.10 Edgar Grieg, 21.10 Berliner Dom-Chor singt, 22.30 Abendunterhaltung.
Königsbrunnhausen (938,5 kHz, 1635 M.).
12.10 Schallplatten, 14 Konzert, 15.40 Jugendstunde, 20 Waldheimat.
Langenberg (635 kHz, 472,4 M.).
11.15 Schallplatten, 12 Unterhaltungskonzert, 13 Konzert, 15.50 Poststunde, 17 Konzert, 20 Meister ihres Faches, 20.30 Serenaden und Ständchen, 22.20 Nachtmusik.
Wien (531 kHz, 517 M.).
11.30 Konzert, 13.20 Schallplatten, 16.25 Jugendstunde, 16.50 Konzert, 19.30 Tanzmusik, 20.40 Magie im Hinterhaus, 21.45 Konzert.
Prag (617 kHz, 487 M.).
12.15 Schallplatten, 14.30 Konzert, 18.20 Deutsche Sendung, 19 Tschechische Vieder, 20.30 Violinkonzert, 21.15 Schauspiel: Bozeteds Schulb, 22.20 Schallplatten.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Exekutive der Stadt Lodz.

Freitag, um 7 Uhr abends, findet eine Sitzung der Exekutive des Vertrauensmännerrates der Stadt Lodz statt.

Lodz-Ost, Nowo-Targowa 31. Freitag, den 9. September, um 7 Uhr abends, Sitzung des Festausschusses vom letzten Gartenfest, der Mithelfer und der Revisionskommission.

An unsere Abonnenten!

Dieserjenige Abonnenten, denen es schwer fällt, ihre Abonnementgebühren monatlich zu entrichten, bitten wir, allwöchentlich zu zahlen, da wir in dieser schweren Zeit nicht in der Lage sind, Rückstände anhäufen zu lassen.

Die Administration